



Die Züge können starten: Seit der Übergabe des Wurfmaterials aus dem Wettbewerb „Stawag Alaaf“ sind die Siegergruppen fürs jecke Treiben bestens ausgestattet. Foto: Andreas Steindl

Massig „Klompche“ für die Züge

Stawag sponsert Wurfmaterial mit nicht weniger als 75 000 Tütchen voller Gummibärchen. Sechs jecke Gruppen aus Kitas und Schulen hatten im Wettbewerb um die besten Bewerber die (Papp-)Nasen vorn.

VON KRISTINA TOUSSAINT

Aachen. Sechs Gruppen aus dem Kinderkarneval müssen sich keine Gedanken mehr machen, was sie den Schau- und Naschlustigen am Rande der Züge an diesem Karnevalswochenende auf die lauten „Alaaf“-Rufe zuwerfen: Die Stawag sponsert ihnen Unmengen an Gummibärchen. Gewonnen haben die Gruppen aus Schulen und Kindergärten das Wurfmaterial im Rahmen eines Wettbewerbs – die größte Menge Klompche bekommen die, die online die meisten Klicks gesammelt haben.

„Fastelovvend und Oche gehören einfach zusammen“, findet Andreas Maul, Vertriebsleiter der Stawag, und betonte bei der Übergabe des Materials an die Gewinnergruppen im Stawag-Kunden-

center, wie wichtig die Unterstützung des Kinderkarnevals ist. Eine Tradition, die unbedingt aufrecht erhalten werden sollte und vom großen Engagement der Lehrer und Eltern lebt – und die freuen sich, wenn sie neben all den Vorbereitungen und dem Basteln der Kostüme nicht auch noch teilweise Süßigkeiten als Wurfmaterial finanzieren müssen.

Phänomenale Beteiligung

Zum zweiten Mal konnten sich in dieser Session alle Vereine, Initiativen und Gruppen beim Online-Wettbewerb der Stawag anmelden – anschließend konnte jeder abstimmen, welche der 44 Teilnehmer die Klompche am meisten verdient hat. Nach einer phänomenalen Beteiligung – rund 36 000

Menschen stimmten ab – standen die fünf Siegergruppen fest: Den ersten Platz machten die Superwomen und Batmen vom Rhein-Maas-Gymnasium, dicht gefolgt von den als Malerpalette – inklusive Pinselmütze – verkleideten Montessorischülern von der Reumontstraße.

Auch die Grundschulen Am Höfling und Hanbrucherstraße sowie die Heinrich-Heine-Gesamtschule landeten unter den ersten fünf. Ein Sonderpreis, ausgelost unter den Teilnehmern mit besonders vielen Facebook-Fans, ging an den Trommler und Pfeifenkorps Aachen-Burtscheid. Der ließ sich nicht lumpen und spielte zum Dank „Wenn et Trömmelche jeh“. In Anwesenheit von Prinzengarde, Prinz Thomas III. und Märchenprinz Luc I. wurden die Siegergrup-

pen mit insgesamt 75 000 Tütchen Gummibärchen ausgestattet.

Fangen kann man die Klompche dann am Rande des Rosenmontagszuges oder des Kinderzuges am Sonntag – unter anderem aus den Händen der fünfjährigen Patrizia und der siebenjährigen Isabelle. Die beiden besuchen die Katholische Grundschule Hanbrucherstraße.

Im Fastelovvend sind sie mit einer rund hundertköpfigen Truppe unter dem Motto „Coole Helden und super Action“ als ABC-Helden unterwegs. Zur Stärkung dürfen die kleinen Helden auf dem Zugweg auch ab und an selbst in die Gummibärchentüte greifen, verriet Isabelle. Dann ist die Schule für einige Tage „ganz weit weg“, wie Märchenprinz Luc I. in seinem Sessionslied verspricht.

LESER SCHREIBEN

Den richtigen Rahmen setzen

Kurt Cremer schreibt zu unserem Bericht „Den Gastronomen in der City blüht“:

Unsere Stadt soll schöner werden, diesen Satz wird sicherlich jeder Aachener unterschreiben. Wenn dann auch noch die Aachener Geschäftsleute in der Innenstadt auf eigene Kosten in das teils trostlose Grau in den Fußgängerzonen und Geschäftsstraßen durch immergrüne Pflanzen und Blumenkübel verschönern wollen, wer könnte das denn nicht begrüßen?

Dass es für diese Maßnahmen besondere Regeln geben muss, leuchtet auch jedem Bürger ein. Warum hat man als Stadtverwaltung nicht schon viel früher schriftlich konkrete Fragen an die Fachbereiche gerichtet mit der Bitte um schriftliche Stellungnahme zu etwa folgenden Fragen: 1. Welche Abmessungen sollten Blumenkübel vor oder neben einem Geschäftseingang haben, und welche Höhe der Bepflanzung sollte nicht überschritten werden? 2. Wie viel Platz sollte mindestens

zwischen Blumenkübel und Bürgersteig noch verbleiben? 3. Wie sollten Tische und Bestuhlung in der Außengastronomie aussehen?

Nach Eingang der Stellungnahmen der Fachbereiche sollte das Für und Wider in einen neuen Entwurf einer „Sondernutzungsordnung“ einfließen, der mit den Betroffenen Geschäftsinhabern erörtert werden und unter Berücksichtigung ihrer berechtigten Interessen verabschiedet werden könnte. In der neuen Sondernutzungsordnung sollten nur die Rahmenbedingungen festgelegt werden. Innerhalb dieses Rahmens sollte man den Geschäftsinhabern die freie Entscheidung überlassen. Auf behördliche Überregulierungen sollte in jedem Fall verzichtet werden und stattdessen auf den guten Geschmack der mündigen Bürger vertrauen. Im Interesse eines Bürokratieabbaus sollte auf einen besonderen Antrag sowie auf die Erhebung von Gebühren verzichtet werden. Wer auf eigene Kosten das Stadtbild verschönert, darf auf keinen Fall dafür mit Gebühren bestraft werden.



Justizias Waage neigt sich Richtung Jeckerei

Die „Jecke Justitia“ lockt an Altweiberfastnacht wieder ins Justizzentrum am Adalbertsteinweg. Die ansonsten im Alltagsleben eher sachlichen Juristen feiern in der Cafeteria des Neubaus unter der bewährten Moderation von Richter Holger Brantini (Bild links) ab 11.11 Uhr den Fettdonnerstag. Verliehen wird eine neue, auf 44 Stück limitierte Ausgabe des Ordens „Jecke Justitia

2017“. Der Orden wurde, wie seit mehr als zehn Jahren, von Harry Ebert (Mitte) entworfen und wird von Gerichtssprecher Daniel Kurth (rechts) sorgsam behütet. Als auf-tretende Gäste werden Prinz Thomas III. wie auch sein Richterlicher Amtskollege Daniel I. erwartet, der Weg in die Cafeteria wird durchs Atrium von einem roten Teppich gebetnet. wos/Foto: Ralf Roeger

KREUZ UND QUER DURCH DEN FASTELOVVEND

Die Vorbereitungen für zahlreiche Fettdonnerstagssausen laufen längst auf Hochtouren

Prinz Thomas III. und seine Mannen sind in ihre Hofresidenz Pullmann Quellenhof eingezogen. Gemeinsam mit seinem Hofstaat residiert er dort bis Aschermittwoch. Nach einer knackigen Stadtrundfahrt auf einem Rosenmontagswagen, die Thomas III. als Test für den Rosenmontag bezeichnete, stoppte das Gefährt vor der Nobelherberge an der Monheimsallee. Dort wurde er schon von Hoteldirektor Walter Hubel erwartet. Bevor Seiner Tollität der Schlüssel der Herberge in Form einer Aachener Printe ausgehändigt wurde, teilte Hubel Prinz und Hofstaat witzig, mit leicht erhabenem Zeigefinger, die Spielregeln des Hauses mit (Foto: Andreas Schmitter).



– mit den Eäzekömp und den Oecher Troubadoure – produziert und ist ihm immer wieder musikalisch begegnet (Foto: Stefan Will).

Die Prinzengarde der Stadt Aachen hat einen neuen Festwagen für den Rosenmontagszug. Knapp vier Monate haben Heinz Roßkamp, Thorsten Rehberg, Dirk Geller, Udo Schiffers, Peter Hosch und Sebastian Schumacher geschraubt, gehämmert, gemalt und gebohrt, dann war das neue Gefährt fertig. „Wir haben den 13 Jahre alten Wagen komplett demontiert und von Grund auf neu aufgebaut – einschließlich neuer Stahlkonstruktion als Grundgerüst“, erläutert Roßkamp. Bei einer Höhe von vier Metern an der höchsten Stelle finden auf dem neuen Gefährt nun 30 Gardisten Platz.

Hans Kalz (Bild 2. von rechts, Foto: Gerd Simons) ist während des Prinzenballs des Haarener Volksprinzen Ralf II. zum Ehrenpräsidenten der KG Hooreter Jonge ernannt worden. Kurz vorher hatte das Hooreter Urgestein sein Amt als Präsident niedergelegt und symbolisch das Zepter an seinen Vize Bernd Goergens übergeben. Goergens wird das Präsidentenamt bis zu den Neuwahlen im Frühjahr kommissarisch übernehmen. Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen sei der



Gerd Simons blickt auf das närrische Treiben

Schritt jetzt überfällig gewesen, so der Erzkarnevalist. Der 72-Jährige blickt auf ein bewegtes und ereignisreiches Karnevalistenleben zurück. 1959 ist Kalz als Mitglied bei den „Grünen“ aus Haaren eingetreten und war als Kellermeister, Schatzmeister und Vorsitzender aktiv. Seit 1974 war er Präsident der Jonge und seit Anfang der 1970er Jahre am Wiederaufbau des Karnevals im Stadtteil beteiligt. Darüber hinaus war er 1969 und 1974 Prinz Karneval Hans I. von Haaren. Tief bewegt und voller Emotionen nahm er Abschied von seinem Präsidentenamt, das er 43 Jahre innehatte.

Legendär sind die Fettdonnerstagsfeten im Salon La Testa an der Eupener Straße 181. In diesem Jahr findet die 29. Benefiz-Veranstaltung am 23. Februar ab 10 Uhr statt. Geplant haben Macherin Marianne Janser und ihr Team wieder eine bunte Karnevalsparty, zu der alle Öcher eingeladen sind. Bis jetzt konnten Janser und Co. an die Kindertagesstätte des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte eine sechsstelligen Summe weitergeben.

„Man ist nie zu alt, um jecke zu sein, zu singen, tanzen, schunkeln, lachen und sich dabei viel Freude zu machen. Fiert so lang et noch jäh, denn dat Leeve duert keen Ewichkeet!“ Unter diesem Motto stand die 13. Karnevalssitzung der Philips-Pensionäre Aachen im Vereinsheim der Gartenkolonie „Am Höfling“. Neben eigenen Sketchen von Horst Ne-

velstein, Marianne Blanche, Hannelore Küchen, Heidi Römisch und den „Frauen aus dem Altenheim“ sorgten der närrische Männergesangsverein Oecher Troubadoure und die KG Tanzgruppe Friesenrath für tolle Stimmung. Krönender Abschluss war der Besuch von Thomas III., der eine Spende der Philips-Pensionäre für den „Nele und Hanns Bittmann e.V.“ entgegennahm.

Wetterunabhängig, tolle Stimmung und eine grandiose Fettdonnerstagsparty – das garantieren die Brander Unterbärner im Brander Karnevalszelt im Gewerbepark Nord. Die Brander Fettdonnerstagsause steigt am 23. Februar ab 11.11 Uhr. Mit dabei sind der Brander Bürgerprinz Ralf IV. und das Brander Kinderprinzenpaar mit Prinz Leon II., Kinderprinzessin Julia I. und Till I. Heimspiele haben die Erste Große Brander KG, die Prinzen-



Bei den Philips-Pensionären sorgten die Darbietungen der KG Tanzgruppe Friesenrath für kurzweilige Unterhaltung. Foto: Martin Ratajczak

garde „Brander Stiere“ und Thomas III. Außerdem zu Gast sind der Richterlicher Volksprinz Daniel I., die Showtanzgruppe Dance Company, De Originale, die Öcher Stadtmusikanten, Ro-

berto, De Spetzbouve, Tommy Larsen und Lorenz Büffel. Eintrittskarten gibt es nur an der Tagkasse für je sechs Euro. az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de



Hans Haas (Foto oben Mitte), Produzent, Musiker und Mitglied der ehemaligen Stimmungsband Bumerangs, ist von der KG Nachteulen mit dem Helmut-Cremers-Gedächtnisorden ausgezeichnet worden. „Dieser Orden bedeutet mir sehr viel“, erläuterte Haas nach der Ehrung. Zum einen waren Cremer und er Nachbarn in der Altstraße, er hat die letzten beiden CDs von Helmut Cremers



Wurde jetzt vorgestellt: der neue Festwagen der Prinzengarde der Stadt Aachen.

Foto: Gerd Simons